

Vorwort der 2. Auflage

Durch das große Interesse, das diese Einführung bei Lehrenden und Lernenden fand, wurde diese 2. Auflage ermöglicht. Der Aufbau wurde noch vollständiger an die Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie orientiert, wie sie das Netzwerk Nachhaltige Ökonomie beschlossen hat. Hierzu wurden die Kapitel 9 „Globale Aspekte der Nachhaltigkeit“, 10 „Antwort auf die globalen Krisen: Nachhaltige Marktwirtschaft“ sowie im Abschnitt II. Handlungsfelder das Kapitel 14 „Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik“ aufgenommen.

Seit dem Frühjahr 2011 existieren zwei Schwesterwerke, die beide im Metro-Verlag herausgegeben werden, und an zahlreichen Stellen Schnittstellen aufweisen. Die „Grundlagen für eine nachhaltige Wirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre für die Studierenden des 21. Jahrhunderts“, die ihren Fokus auf die Volkswirtschaftslehre und ihre notwendige Weiterentwicklung legt, und die vorliegende „Nachhaltige Ökonomie“, die ihren Fokus auf die Einhaltung der natürlichen Tragfähigkeit legt.

Wie bei all meinen Büchern bin ich einer Reihe von Menschen für ihre vielfältigen Anregungen zu Dank verpflichtet. Stellvertretend für alle möchte ich mich bei meinen Kollegen Prof. Dr. *Stefan Klinski* und Prof. Dr. *Anja Grothe* bedanken. Mit Stefan Klinski arbeite ich seit vielen Jahren im Vorstand der GfN (Gesellschaft für Nachhaltigkeit) zusammen. In dieser Zeit hat er die juristisch relevanten Unterkapitel meiner Bücher durchgesehen und durch kritische Hinweise ergänzt, daher wird er als Mitarbeiter des Buches angesehen. Anja Grothe hat das Kapitel 15 über die unternehmerische Nachhaltigkeit geschrieben. Ein besonderer Dank geht an meine Kollegen, die mich teilweise seit Jahrzehnten durch ihre wichtigen Publikationen inspirieren, sie kann ich als meine Lehrer im weitesten Sinne betrachten, zu ihnen gehören Prof. Dr. *Hans Christoph Binswanger*, Prof. Dr. *Ulrich Förstner*, Prof. Dr. *Ingomar Hauchler*, Prof. Dr. *Martin Jänicke*, Prof. Dr. *Rolf Kreibich*, *Michael Müller*, Prof. Dr. *Gerhard Scherhorn*, Prof. Dr. *Ernst Ulrich von Weizsäcker*, sie sind heute Mitglieder des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie und beteiligen sich daran diese neue Wirtschaftsschule bekannt zu machen.

Anderen Netzwerkmitgliedern wie Prof. Dr. *Eberhard Umbach*, Prof. Dr. *Nina Michaelis*, Dr. *Sascha Dietrich*, Dr. *Weert Canzler*, *Gert Thoma* und Prof. Dr. *Felix Ekardt*, schulde ich großen Dank für die kritische Durchsicht einzelner Kapitel.

Besonders herzlich möchte ich mich bei meinem Team bedanken, zu ihm zählen u.a. *Jolina Flötotto, Sven Klinkow, Kerstin Oebels, Rosa Haberland, Linus Haase, Fabian Wigger, Ingmar Mundt* und *Hannes Bluhm*. Sie haben bei der Erstellung einzelner Kapitel mitgewirkt und einen Teil der Tabellen und Abbildungen erstellt. Diesem Team habe ich einen Teil meiner Schaffenskraft zu verdanken, weil sie in großer Geduld an den Recherchearbeiten und bei der Überarbeitung ganzer Kapitel beteiligt waren. Sie haben sich zum Teil so intensiv mit dem Text auseinandergesetzt, dass im Buch von „wir“ gesprochen wird, vertritt das Team doch eine gemeinsame Position. Die in Lehrbüchern oft verwendete Form „man“ oder „die Ökonomie“ halten wir nicht für adäquat, denn zu den meisten Themen existieren unterschiedliche Positionen, ist doch die Ökonomie eine Sozial- und keine Naturwissenschaft.

Ein besonderer Dank geht auch an die Potsdamer Stadtwerke, die mit der Finanzierung des Projekts „Nachhaltigkeitsstrategie 2050 der Stadtwerke Potsdam GmbH“ ganz maßgeblich die Gründung des Instituts für Nachhaltige Ökonomie (INa) ermöglichten, das künftig meine Forschungstätigkeit für die neue Wirtschaftsschule Nachhaltige Ökonomie koordiniert. Weiterhin bedanke ich mich bei Dr. *Jutta Emig* und *Peter Franz*, die durch ihre Unterstützung die schnelle Entwicklung des Netzwerks Nachhaltige Ökonomie ermöglichten und hierdurch zur Verbreitung der Nachhaltigen Ökonomie beitrugen. Schließlich gilt mein Dank *Viviane Scherenberg*, die mit einem eigenen Kurzbeitrag im Kapitel 10 vertreten ist, und *Franziska Hirschmann*, die seit Jahren mit unendlicher Geduld und Freundlichkeit mitwirkt, meine Manuskripte zu erstellen

Berlin, Januar 2012

Holger Rogall

Vorwort der 1. Auflage

Die globale Depression 2009/10 droht alle anderen Krisen der Welt zu verdrängen. Die Klimaerwärmung und die Übernutzung der natürlichen Ressourcen, Hunger und Elend warten aber nicht, bis die Wirtschaft wieder boomt. Dass die Zeit des Gier- oder – wie es der Alt-Bundeskanzler Schmidt formuliert – des „Raubtierkapitalismus“ endgültig vorüber ist, kann man bezweifeln. Sicher ist aber, dass uns die globale Finanz- und Wirtschaftskrise wieder bewusst gemacht hat, was lange Zeit verdrängt worden ist: Man kann eine wirtschaftliche Entwicklung nicht auf Spekulation und „faulen“ Krediten aufbauen. Wer über seine Verhältnisse lebt, muss langfristig scheitern. Die Notwendigkeit, das Wirtschaften nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu gestalten, hat die Weltgemeinschaft vor bald 20 Jahren auf dem Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro anerkannt, als sie eine Nachhaltige Entwicklung zum neuen Leitbild der Menschheit erklärte. Die gesellschaftlichen Akteure haben unterschiedlich lange gebraucht, um dieses Leitbild aufzunehmen und ihre Handlungen danach auszurichten, ein Prozess der bis heute nicht abgeschlossen ist. Viele Gebietskörperschaften und Organisationen von der globalen über die supranationalen, nationalen, regionalen und lokalen Ebene haben das Leitprinzip an zentraler Stelle in ihre wichtigsten Normen aufgenommen (z.B. EU-Gründungsvertrag, Deutsches Grundgesetz) und Programme zur Umsetzung beschlossen (z.B. Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung von 2002, Lokale Agenda 21 Berlin). Dort, wo die Probleme besonders dringlich waren, z.B. in der Energie- und Klimaschutzpolitik, sogar mit ungewöhnlich starken, wenn auch immer noch unzureichenden, Mitteln. An der traditionellen Wirtschaftswissenschaft ist diese Zäsur im Denken und Handeln aber offensichtlich vorbeigegangen, nur die Teildisziplin der Ökologischen Ökonomie bildet hier eine löbliche Ausnahme, deshalb knüpfen wir auch an ihre Erkenntnisse an. Obgleich heute viele Grundannahmen über das menschliche Handeln von anderen Disziplinen längst als falsch nachgewiesen wurden, ist die traditionelle Ökonomie zu grundlegenden Änderungen nicht bereit. So scheint die Zeit reif für einen Paradigmenwechsel der Wirtschaftswissenschaften, für eine *Nachhaltige Ökonomie*.

In unseren früheren Büchern (Rogall 2000, 2002, 2003, 2004) ging es darum, einzelne ökonomische und politische Aspekte einer Nachhaltigen

Entwicklung zu erläutern. Beim Schreiben der Bücher *Volkswirtschaft für Sozialwissenschaftler* (2006) und *Ökologische Ökonomie* (2008) reifte aber der Wunsch, darüber hinaus zu gehen und den Versuch zu wagen, die Grundlagen für eine fundamentalere Reform der traditionellen Ökonomie zu formulieren, die die Bedingungen einer Nachhaltigen Entwicklung ins Zentrum stellt, kurz, um Bausteine für ein neues Paradigma der Wirtschaftswissenschaften vorzustellen

Wie bei all meinen Büchern bin ich einer Reihe von Menschen für ihre vielfältigen Anregungen zu Dank verpflichtet. Stellvertretend für alle möchte ich mich bei meinem Kollegen Prof. Dr. *Stefan Klinski* bedanken. Mit ihm arbeite ich seit vielen Jahren im Vorstand der GfN (Gesellschaft für Nachhaltigkeit) zusammen. In dieser Zeit hat er die juristischen Unterkapitel meiner Bücher durchgesehen und durch kritische Hinweise ergänzt. Besonders dankbar bin ich auch meinen Kollegen Prof. Dr. *Hans Christoph Binswanger*, Prof. Dr. *Ulrich Förstner*, Prof. Dr. *Michael von Hauff*, Prof. Dr. *Christine Lacher*, Prof. Dr. *Ernst Ulrich von Weizsäcker* und vielen Kollegen vom Wuppertal Institut sowie *Michael Müller*, *Gerhard Penninger*, Dr. *Daniel Scherz* und Dr. *Sascha Dietrich*, die mich durch ihre Anregungen und wichtigen Publikationen begleiteten. Besonders herzlich möchte ich mich auch bei meinen StudentInnen bedanken, stellvertretend für alle bei *Silvia Treschau*, die die Abbildungen erstellte, sowie bei *Kerstin Oebels*, *Ingmar Mundt*, *Lidia Hoffmann* und *Maurice Stanzus*, die mich immer wieder zu verständlicheren Formulierungen ermuntert haben und deren Kritik sehr wichtig für dieses Buch war. Schließlich gilt mein Dank *Vivianne Scherenberg*, die mit einem Gastbeitrag zur nachhaltigen Gesundheitspolitik im Kap. 9 vertreten ist, und *Franziska Hirschmann*, die seit Jahren mitwirkt, meine Manuskripte zu erstellen.

Berlin, Mai 2009

Holger Rogall